

## **Schweiz: Raiffeisenbank erhält Lob zu Konto-Boycott**

**In Leserbriefen bekommt die Raiffeisenbank Lob dafür, dass sie kein Konto für das Komitee «NEIN zur Ehe für alle» eröffnen will.**

### **Diskriminierung ist keine Gesinnung**

Der Verein «Nein zur Ehe für alle», der sich dafür einsetzt, dass eine staatliche Dienstleistung (und nichts anderes ist die rechtlich definierte Ehe) einer Personengruppe wegen ihrer sexuellen Orientierung verweigert wird, erhält von der Raiffeisenbank Zug kein Konto. Er klagt dagegen mit dem Grund, dass eine für die Allgemeinheit bestimmte Dienstleistung einer Person oder einer Gruppe von Personen nicht wegen ihrer Rasse, Ethnie, Religion oder sexuellen Orientierung verweigert werden dürfe. Das Leben schreibt immer noch die besten Geschichten! Unabhängig vom Urteil des Gerichts gebührt der Raiffeisen in diesem Fall ein grosses Lob.

Sich gegen Diskriminierung einzusetzen, zeugt von Haltung – und nicht von «Gesinnungskontrolle», wie Kari Kälin irrtümlich behauptet. Diskriminierung ist keine Gesinnung, sondern gehört schlicht und ergreifend abgeschafft.

Andreas Aerni, Muttenz

### **Bitte nachahmen**

Gratulation und Dank an die Raiffeisenbank zur dezidierten Absage zu einer Kontoeröffnung an einen Verein, der schon in seinem Namen gegen das Antidiskriminierungsgesetz verstösst! Und welcher schrulliger Versuch dieses rechtslastigen Clubs, genau dieses Gesetz für die eigenen homophoben Denkversuche zu missinterpretieren. Die Haltung der Bank ist jedenfalls ein triftiger Grund, zu dieser zu wechseln.

Tipp für die andern Geldinstitute: Bitte nachahmen!

Ruth Marx, Basel